



Foto: Hoval

Komfortlüftungssysteme attraktiv machen

KOMFORTLÜFTUNGSSYSTEME KÖNNEN ALLERHAND. NUR WISSEN DAS NOCH IMMER DIE WENIGSTEN. ES WIRD ZEIT, DIE KWL VOR DEN VORHANG ZU HOLEN, IHRE VORTEILE UND GRENZEN AUFZUZEIGEN UND VORBEHALTE ZU ENTKRÄFTEN.

Komfortlüftungen transportieren verbrauchte Innenraumluft nach außen und versorgen die vier Wände mit frischer, vorgewärmter Außenluft. Da somit das Lüften per Fenster ausfällt, wird keine unnötige Heizungsenergie vergeudet, und der Bewohner wird durchgehend mit frischer Luft versorgt, was komfortabel ist, für Wohlbefinden sorgt und die Gesundheit unterstützt.

Klingt vielversprechend, trotzdem gibt es einige Hürden zu bewältigen, um diese Systeme allen Beteiligten schmackhaft zu machen. Ein maßgebliches Problem spricht DI Armin Knotzer vom AEE INTEC an: „Derzeit sehen Wohnbaugenossenschaften in den hohen Investitions- und Wartungskosten ein zu großes Hindernis und unterlassen es deshalb, Lüftungsanlagen in Wohngebäuden einzubauen.“ Wenn also die Nachfrage großer Auftraggeber fehlt, bauen Installateure die Systeme nicht ein, und der Endkunde kennt diese Technik erst gar nicht. Komfortlüftungssysteme kommen vor allem bei luftdichten Neubauten zum Einsatz. Sie sind aber genauso auch für den Sanierungsfall

TEXT MAG.
KATHARINA SCHMID

*** Komfortlüftung als Alleinmaßnahme ist nicht ausreichend. Die Gebäudehülle sollte ebenfalls dem nötigen Standard angepasst werden.“**

geeignet. „Durch eine kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung erreicht man ausreichende Luftqualität und vermeidet schädliche Kondensation und Schimmelbildung und bleibt trotzdem energieeffizient“, so Christoph Urschler von der TBH Ingenieur GmbH.

Damit Komfortlüftungssysteme ihre Vorteile entfalten können, müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt werden. „Die größte Herausforderung in der Sanierung ist es, die Luftleitungen zu „verstecken“. Auch bei einer Kernsanierung (inkl. Estrich raus) reicht der Bodenaufbau oft nicht für die, in der Regel $\varnothing 75$ mm, „großen“ Luftleitungen. Hier ist clevere Planung und ein erfahrener Installateur gefragt“, weiß Ing. Christoph Steinhäusler, Leiter Produktmanagement Klimatechnik bei Hoval. Ing. Joachim Schöffl von der Projektleitung Lüftungstechnik bei Poloplast spricht einen wichtigen Punkt an: „Die größte Herausforderung besteht im Platzbedarf für das Verteilsystem.“ Hürden tun sich dort auf, wo die baulichen Gegebenheiten nicht passen: „Es ist bei der Planung besonders auf die gegebenen baulichen und situativen Umstände zu achten, da diese die größten Einschränkungen im Vergleich zum Neubau

stellen“, so Sattelberger, Pluggit-Geschäftsführer. „Wenn eine Komfortlüftung nachträglich eingebaut wird, ist es besonders wichtig, auf die Gebäudenutzung und die Wünsche des Nutzers sowie auf den Zustand des Gebäudes einzugehen“, spricht Karl Palmstorfer, Geschäftsführer von Trox, an. Die wichtigste Voraussetzung sei für ihn vor allem der benötigte Platz und der bauliche Brandschutz.

DIE GRÖSSTEN DON'TS

Die Anforderungen sind also groß. Je komplexer ein System, desto höher das Risiko, bei Auslegung und Installation Fehler zu machen. Ing. Martin Spannlang aus dem Bereich Technik und Vertrieb bei Systemair zählt dazu folgende: „Falsche Luftmengen, schlechte Kanalführung (Druckverlust), schlechte Luftführung (Zuluft, Abluft, Überströmbereiche), Isolierung (Kältebrücke) sowie -Zugerscheinung durch schlecht platzierte Luftauslässe“. Palmstorfer kennt die Tücken: „Besondere Herausforderungen benötigen oftmals unkonventionelle und auch innovative Ideen, um für den jeweiligen Anwendungsfall die optimale Lösung für den Kunden zu erarbeiten. Die Betrachtung von verschiedensten Varianten ist dafür

Bild links: Lüften per Fenster fällt mit einer Komfortlüftung aus. Es wird keine unnötige Heizungsenergie vergeudet, und der Bewohner wird durchgehend mit frischer Luft versorgt.

zwingend notwendig, wird aber nicht immer gemacht. Dies führt dann zu konventionellen und erprobten Lösungen, welche jedoch oft nur eingeschränkt funktionieren.“ Das Platzproblem kennt Schöffl: „Es wird manchmal an erforderlichen Leitungsquerschnitten gespart, oder wegen Platzmangels wird auf Schalldämpfer verzichtet. Dies führt in weiterer Folge zu unzufriedenen Kunden und zu einem negativen Image von Wohnraumlüftungsanlagen.“

Sattelberger macht darauf aufmerksam, dass es bei der Planung vorwiegend Dimensionierungsfehler des Leitungssystems sind, die auch bei der finalen Installation zu finden sind. Einer der häufigsten Fehler für Steinhäusler ist die unzureichende Wärmedämmung von Zuluft- und Abluftleitungen. „Auch wenn wenig Platz ist, muss darauf geachtet werden – hier ist eine gute Planung oberstes Gebot.“

WAS KANN EINE WOHNRAUMLÜFTUNG?

Stichworte wie Gesundheit und Wohlbefinden werden mit einer Komfortlüftung in Verbindung gebracht. Was bedeutet das nun im Detail? „Durch eine Komfortlüftung wird die Luft gefiltert und aufbereitet, somit kommt keine schadstoffbelastete Luft mehr in

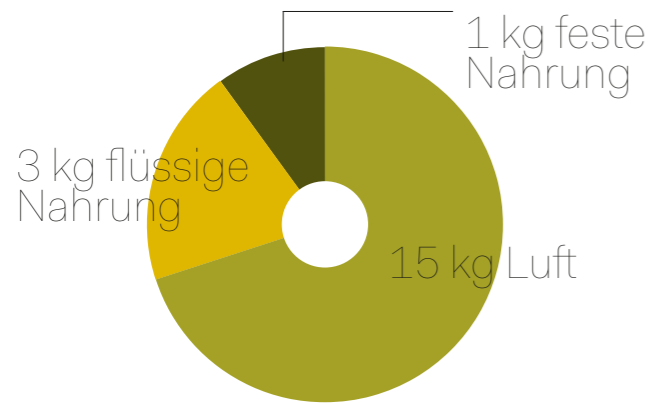
fresh air by
WERNIG

COMFORT-VENT® Q
die neue Gerätegeneration für
energiesparende Komfortlüftung

- Extrem energieeffizienter Wärmetauscher – mit 90% Wärmerückgewinnungsgrad nach PHI ist das COMFORT-VENT® Q das leistungsstärkste Gerät in dieser Klasse
- Neueste Ventilatoren-technologie für extrem leisen Betrieb und bis zu 10% weniger Energieverbrauch – der SFP von nur 0,24 Wh/m³ ist der niedrigste Wert in dieser Klasse
- Flow Control, die innovative Luftmengen-Blanzierung für maximale Wärmerückgewinnung
- Modularer Bypass für optimale Zulufttemperaturen und höchsten Wohnkomfort
- Bedienkonzept nach Maß: vom Schalter bis zur App für einen benutzerfreundlichen Betrieb
- Rechte und linke Ausführung in einem Gerät, verfügbar in zwei Luftleistungen für mehr Sicherheit bei Planung und Montage: COMFORT-VENT® Q 350 und Q 600

www.wernig.at

TAGESVERBRAUCH AN LUFT UND NAHRUNG



die Räume, was nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch die Leistungsfähigkeit gesteigert. Die richtige Temperatur und Luftgeschwindigkeit im Aufenthaltsbereich sind hier entscheidend, um den Nutzern eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich heimelig fühlen“, fasst Palmstorfer den Nutzen zusammen. Davon ist auch Schöffl überzeugt: „Ein ausreichend belüftes Haus sorgt für geringe CO₂ Konzentrationen und Feuchtelasten und trägt damit zur Gesundheit und zum Wohlbefinden bei.“

Gerade im Sanierungsbereich ist das Thema Energieeffizienz ein wichtiges Ziel. Welchen Beitrag eine Komfortlüftung dazu leistet, erklärt Steinhäusler so: „Die frische Luft kommt nicht nur direkt übers Fenster ins Haus, sondern auch über ein Wärmerückgewinnungs- und Filtersystem. Die Luft ist also nicht nur frisch, sondern gereinigt und entspricht nahezu der vorhandenen Raumtemperatur. Der Aufwand für die Heizung wird so reduziert.“ Schöffl zur Energieeffizienz: „Durch die Wärmerückgewinnung werden die Lüftungswärmeverluste erheblich reduziert und liefern daher einen großen Beitrag zur Energieeffizienz des Gebäudes. Das Motiv für den Einbau einer KWL sollte jedoch vorrangig der Komfortgewinn sein.“

Spannlang betont noch einen weiteren Punkt: „Komfortlüftung als Alleinmaßnahme ist nicht ausreichend. Die Gebäudehülle sollte ebenfalls dem nötigen Standard angepasst werden (Fassade, Fenster,...).“

Ist die Gebäudehülle einmal dicht, gibt es weitere Herausforderungen, die bewältigt werden müssen. Steinhäusler: „Die wichtigste Aufgabe der Lüftung, speziell bei der Sanierung, ist aber der Bauschutz. Thermische Sanierung, d. h. neue Fenster, Fassade usw. machen das Gebäude „dicht“. Das spart Energie, der natürliche Luftaustausch wird dadurch aber unterbunden – Schimmel kann die Folge sein. Eine Komfortlüftung mit luftfeuchtegeführter Regelung ist die einfachste Lösung dafür.“

WO ES NOCH NACHHOLBEDARF GIBT

Die vielen Ansprüche an ein Komfortlüftungssystem kann nur ein erfahrener Fachhandwerker erfüllen. An



Die größte Herausforderung in der Sanierung ist es, die Luftleitungen zu „verstecken“.

manchen Stellen gibt es noch Nachholbedarf. „Lüftung ist für viele Installateure immer noch ein sehr neues Thema. Wenn Wissen und Erfahrung fehlen, kommt die Komfortlüftung nicht oder nur am Rande zur Sprache“, so Steinhäusler. Sattelberger sieht das ähnlich: „Das Thema KWL ist nach wie vor ein junges Thema, und die Technik entwickelt sich rasch. Daher ist eine konsequente Weiterbildung hier ein wichtiges Thema.“ Zudem muss auch das Bewusstsein und weiters der Bedarf beim Endkunden geweckt werden.

Steinhäusler: „Die Komfortlüftung ist aufgrund unserer heutigen Bauweise eine Notwendigkeit. Diese Information kommt leider nur selten beim Endkunden an. Wichtig ist die Bewusstseinsbildung beim Handwerker.“ Schöffl kennt im Bereich der Handwerker einige Spezialisten für qualitativ hochwertige Lüftungsanlagen. Nicht zu unterschätzen sind natürlich auch die Produkte am Markt. „Die hochwertigen Systeme aus Kunststoff sind mittlerweile dank der gewohnten Steckverbindungen so einfach wie ein Hausabfluss zu verlegen“, ist der Spezialist bei Poloplast überzeugt. Aber er weiß auch, woran es manchmal hapert: „Manche Handwerker sprechen das Thema KWL wegen zu geringen Fachwissens im Verkaufsgespräch mit den Endkunden nicht an. Es gibt vom Verband KLA und von Herstellerseite ausreichend Schulungsangebote. Es scheitert meist an der Zeit für die Teilnahme.“

VORBEHALTE AUS DEM WEG RÄUMEN

Es kursieren immer wieder Fehlinformationen rund um Komfortlüftungssysteme, was auf Handwerker- und Kundenseite zu Verunsicherungen führt. Palmstorfer: „Das bestimmt größte Vorurteil ist, dass es bei eingebauter Lüftung zu Zugerscheinungen kommt, welche häufig nachweislich auf subjektivem Empfinden basiert. Bei richtig ausgelegten und eingebauten Lüftungsanlagen und Luftauslässen kann man ein Höchstmaß an Nutzerzufriedenheit erreichen und das Auftreten von Zugerscheinungen schon im Vorhinein vermeiden.“ Sattelberger kennt auch einige Vorbehalte, die nicht stimmen: „Die Liste der Vorbehalte wird nach wie vor vom Ammenmärchen angeführt, dass dann keine Fenster mehr geöffnet werden dürfen, was natürlich blanker Unsinn ist. Danach kommen die Themen Hygiene, die schon vielfach durch wissenschaftliche Studien und die Praxis widerlegt sind, die störende Geräuschentwicklung und Luftzug folgen gleich danach.“

Zuversichtlich ist Steinhäusler: „Neue Technologien müssen sich immer etablieren. Vor 100 Jahren gab es mit Glück fließendes Wasser im Haus, das WC war draußen angebaut und eine Zentralheizung noch nicht in Sicht. Was heute selbstverständlich ist, war früher Luxus. In einigen Jahren wird Komfortlüftung auch Stand der Technik sein.“ Auch das Projekt „Luft_plus“ erwartet für die Zukunft, dass trotz der derzeitigen Skepsis in Bezug auf mechanische Lüftung deren Verwendung weiter ansteigen wird.

„LUFT_PLUS“

AEE INTEC, die TBH Ingenieur GmbH, Internorm International GmbH sowie J. Pichler GmbH haben sich zum Projekt „Luft_plus“ zusammengeschlossen. Gemeinsam haben sie sich Gedanken zur Entwicklung einfacher, leistbarer, energie- und ressourceneffizienter Lüftungssysteme für die Sanierung von Wohngebäuden gemacht.

BLUE BOX

Kurz, prägnant, informativ – der Serviceteil der Gebäude Installation

Karriereleiter



Jan-Philip Wagner

Die Vertriebsorganisation der Menerga GmbH wurde neu aufgestellt. Jan-Philip Wagner ist nun übergreifend für alle Vertriebsaktionen weltweit und in Deutschland verantwortlich. Der deutsche Vertrieb wird in drei Regionen aufgeteilt: Den Süden leitet Wolfgang Schäfer, Region Mitte wird von Alexander Eschenbach betreut, und für die Region Nord wird momentan noch eine Regionalleitung gesucht. Der Vertrieb der GUS-Staaten wird von Jakob Kneib verantwortet. Seit 2010 ist Wagner für die Menerga GmbH tätig. Mit der Umstrukturierung ist er nun für den gesamten nationalen und internationalen Vertrieb verantwortlich und zudem Prokurist der Menerga GmbH.



Sabine Sani

Im Management-Team der ÖAG übernahm per 1. November 2016 Mag. Lukas Schreiner zusätzlich zu seiner Rolle als Leiter Marktkommunikation den Bereich Heizung und Energie und wird den Ausbau der Energiekompetenz der ÖAG weiter vorantreiben. Die Personalleitung übergab er zeitgleich an seine bisherige Stellvertreterin Sabine Sani, die erste Frau im Management-Team der ÖAG. Sie ist seit 2015 im Unternehmen und war zuletzt für Personalentwicklung und Recruiting verantwortlich. Sani kam über den Vertrieb in den Bereich Human Resources. Da sieht sie auch ganz klar ihre Stärke, beide Seiten zu kennen und zu wissen, wie HR den Vertrieb am besten unterstützen kann.



Franz Vogelsberger

Seit 3. November 2016 erweitert Franz Vogelsberger neben Beatrix Pollak und Wolfgang Knezek den Vorstand der SHT Haustechnik AG. Er ist für das Ressort „Vertrieb Großkunden“ zuständig und wird schrittweise die Agenden von Beatrix Pollak und im Laufe des ersten Quartals 2017 die Gesamtverantwortung für den Bereich Vertrieb und Marketing in der SHT übernehmen. Beatrix Pollak wird mit Wolfgang Knezek die Gesamtverantwortung und Steuerung der Frauenthal Handel Gruppe innehaben. Sie leitet dort wie bisher den Bereich Einkauf/Produktmanagement sowie die gruppenweite Koordination und Weiterentwicklung des Marken-Auftritts.



Mario Rostensteiner

Uponor verstärkt die Vertriebsaktivitäten in Österreich im Bereich der vorgedämmten erdverlegten Rohrsysteme für Trinkwasser-, Heizungs- und Kühlungsnetzwerke. Mario Rosensteiner hat dafür im Technischen Verkauf die Verantwortung für diesen wachsenden Geschäftsbereich übernommen. Er ist seit 30 Jahren in der SHK-Branche, hat den Meistertitel für den Zentralheizungs- und Lüftungsbau, ist Installateurmeister und hat die Prüfung der ÖVGW als Wassermeister abgelegt. Rosensteiner ist Ansprechpartner für Planer, Tiefbauunternehmer und Verarbeiter von Rohrsystemen.

Claus Repnik und Helmut Matschnig

Komm.-Rat Mag. Claus Repnik und Dipl. Ing. Dr. Helmut Matschnig sind seit Mitte Oktober Geschäftsführer von KWB. Sie wurden von der neuen Mehrheits-eigentümerin PDP Holding, die seit 9. September 2016 an der KWB GmbH mit 75 % beteiligt ist, und den übrigen Gesellschaftern in die Geschäftsführung berufen. Sie teilen sich die Aufgabenbereiche Finanzen, Controlling und Human Resources sowie Marketing, Vertrieb und Produktentwicklung. Die bisherigen Geschäftsführer Erwin Stubenschrott und DI Stephan Jantscher haben ihre Funktionen auf eigenen Wunsch zurückgelegt, bleiben dem Unternehmen aber als Gesellschafter erhalten.



Foto KWB